

Galle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1911. Nr. 498.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 204.

Bezugspreis für Halle und Borsote 2,50 M., durch die Post bezogen 3 M. für das Vierteljahr. Die Gallische Zeitung erscheint wöchentlich zweimal. — Gratis-Belegen: Gallischer Courter (abg. Heftchen), III. Unterhaltungsblatt (Sonntagsheft), Randsp. Mitteilungen.

Zweite Ausgabe

Anzeigengebühren für die (schwarzgedruckte) Zeitungs- oder deren Raum für Halle und den Landkreis 20 Pf., auswärts 30 Pf., Belegten am Schluß des redaktionellen Teils die Seite 100 Pf., Anzeigennahme bei der Expedition in Halle a. S. und bei allen bekannten Annoncenexpeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipziger Straße Nr. 61 u. 62. Telefon 155 u. 158; Redaktions-Telephon 1272. Verleger: Dr. Walter Gebhardt in Halle a. S.

Sonntag, 22. Oktober 1911.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburger Straße 30. Telefon Amt VI Nr. 16290. Druck und Verlag von Otto Zietze in Halle a. S.

Umschau im Ausland.

Der Aufbruch in mittelchinesischen Industriegebiet erweist sich immer deutlicher als ein mobilisiertes Operation amerikanisch-chinesischer Finanziers. Zu den chinesischen Kolonien der Vereinigten Staaten sind bei der Kunde von den ersten Ausbrüchen der Revolution wahre Freudenfeste gefeiert worden. An 85 000 Himmelstempel in San Francisco, Seattle und Vancouver sind Anhänger revolutionärer Gesellschaften, in denen Dr. Sun Yat Sen ständig verehrt hat. Blumäßig ist alles vorbereitet worden. Die reichen chinesischen Kaufleute haben den Revolutionären bedeutende Geldmittel zur Verfügung gestellt. Neue Zeitungen, in San Francisco allein drei, wurden schnell gegründet mit dem Zweck, gegen die Mandchunynat aufzutreten. In selbst die Frauen hat man nach echt sozialdemokratischen Methoden der Revolution dienstbar gemacht, und das kleine Fräulein Minli in „San Frisko“ steht ihrer deutschen Freundin Rosa Luxemburg in der Verbeugung wenig nach. Der Juch der ganzen Bewegung ist klar. Das Gemäch — nicht des Volkes, sondern der chinesischen Regierung und ihre Bemühungen an einem modernen Ausbau des Staatsgebäudes, sind der reichen chinesisch-amerikanischen Kaufmannschaft mit ihren ja allgemein bekannt berichtigten Maschinen und Ausparierungen eines noch nicht selbstbewußten Beamtenums ein Dorn im Auge. Man legt daher beiseite alle Mittel und Sabel in Bewegung, um mit Hilfe der dafür besonders prädestinierten Staatsform, der Republik, und ihrem Schlenkrian sein Schicksal ad aeternum sichern zu können.

Die merkwürdigen Zustände in der Organisation und Geistesrichtung des französischen Seerwesens, wie sie das jüngste Unglück in der Marine zutage gefördert hat, werden noch nach anderer Seite hin interessant beleuchtet durch die Presse der französischen Blätter anlässlich des bevorstehenden Vorgesandten über die Neugliederung des Seefahrwesens. Dabei wird mancherlei bemerkenswertes ausgeplaudert. So erfahren wir, daß die Entschuldigungen vom Seeresidenten in unglücklichem Maße genommen haben. Am Jahre 1900 betrug deren Zahl 8550, im Jahre 1910 sage und schreibe 17 253 Mann. Der demokratische Geist des französischen Offizierskorps steht ebenfalls wohl einzig da. In Toulon z. B. stritten sich dieser Tage ein Oberst und ein Oberleutnant. Als letzterer über eine Ausrückung des Oberst Aufführung erbat, warf ihm dieser einfach aus dem Zimmer. Ein anderer Fall. Der kommandierende General des 7. Armeekorps begab sich zu einer Unterredung nach Boura. Als sich dort ein Oberleutnant über seinen Oberst bei ihm beschwerte, bekam er von dem Herrn General die Antwort: „Ihr Oberst General ist ein ebenbürtiges Kindvieh wie Sie.“ — Und das wäre das Ziel des Herrn Gäßle?

Die belgischen Gemeinderatswahlen haben mit einer empfindlichen Schlappe der katolischen Partei geendet. Sie hat nicht nur in den großen Städten, in denen sie auf Grund des Proportionalwahlsystems eine immerhin nicht unerhebliche Minorität zu sitzen hatte, ihre Mandate und ihren Einfluß gänzlich eingebüßt, auch in den Mittelstädten ist sie nicht viel besser angekommen. Damit dürfte auch über das berühmte Schmelzen, das das staatliche Unterrichtswesen zu gleichen Teilen den staatlichen und den Klosterchulen zuwenden sollte, das Todesurteil gesprochen sein.

Die meisten Zeitungsleser dürften sich wohl die Frage vorgelegt haben, aus welchen Gründen sich England zuerst gegenüber der italienischen Aktion in Tripolis so wohlwollend verhält, während doch bisher die ganze Politik Englands im Mittelmeer darauf gerichtet war, seinen Rivalen um die Beherrschung des Meeres nach Indien, Ostindien und Australien dort aufkommen zu lassen. Man hatte auch immer die Flottenrüstungen Italiens und Österreichs mit sehr scharfen Augen betrachtet und die Annäherung an Frankreich diente ja auch der Verhärterung der Position Englands im Mittelmeer. Jetzt läßt man nun auf einmal Italien völlig freie Hand in einem so wichtigen strategischen Punkte, wie es Tripolis unangewisseltbar ist. Italien wird sicherlich nicht jagen, wenn ihm der Krieg Tripolis einbringt, die Küste in wirkungsvollen Angriff und Verteidigungszustand zu setzen, was einer Beherrschung des Meeres nach dem Osten gleichkommt. Wenn England trotzdem ruhig den italienischen Operationen zusieht, so kann man daraus keinen anderen Schluß ziehen, als daß die englische Regierung beabsichtigt, Italien aus dem Dreieck zu ziehen und in die englisch-französisch-russische Entente zu bringen. Damit wäre die Liebesheirat Englands über Deutschland gefeiert; Deutschland dürfte sich dann nach anderen Bundesgenossen gegen England und Italien umsehen müssen.

Zum italienisch-türkischen Kriege.

Der beschlagene Dampfer „Newa“.
Der von den Italienern beschlagnahmte, von einer türkischen Gesellschaft gecharterte englische Dampfer „Newa“, der samt seiner Ladung wieder

freigelassen worden ist, traf gestern in Brevela ein. Nach Anschläge des Kapitans konfiszieren die Italiener 132 Rufen Munition, sieben Gewehre und Gewandernier-Uniformen. Im Bord des Dampfers befanden sich 112 Soldaten, sieben Offiziere, ein Zollkassierer mit Familie und sieben Zivilisten, die alle gefangen genommen wurden. Man brachte sie zunächst nach Terna und später nach Malta.

Die Meinung der italienischen Sozialisten.
Die Blätter melden, daß von den italienischen Sozialisten an die türkischen sozialistischen Deputierten Depeschen gerichtet worden seien, in denen die Politik der italienischen Regierung als abenteuerrich bezeichnet wurde.

Zum Nachtgericht bei Tripolis.
Zu dem gemeldeten Nachtgericht bei Tripolis am 16. Oktober erzählt der „Lanin“, daß die Türken infolge des nachlässigen Wachtendienstes der Italiener ihre Kanonen bis auf 2000 Meter an das italienische Lager heranbringen konnten, worauf sie das Lager beschossen. Die Verluste der Italiener sollen der infolge des plötzlichen Angriffs erlittenen Verwirrung zuschreiben sein.

Ein neues Gericht südlich Tripolis.
„Jeni Gazeta“ meldet, daß ungefähr 300 Italiener die türkischen Truppen bei Sinton im Sandhaf Dschebel-i-Gharbi südlich von Tripolis angreifen versuchten, aber zurückgeschlagen wurden. Die Türken wurden durch Hilfskolonnen von etwa 1500 Eingeborenen unterstützt. Auf Seite der Türken wurden drei Feldwebel getötet und sieben Soldaten verwundet. Die Hilfstruppe hatte acht Tote und drei Verwundete.

Die Revolution in China.

In Peking ist ein Telegramm eingelaufen, das der Yamen des Kaiserlichen Finanzamt, ungefähr 160 Meilen nördlich von Tientsin, abgebrannt ist. Amerikanische Missionare in der Provinz Schihi sind von Studenten warnend darauf hingewiesen worden, daß Sonntag in der Nähe von Peking ein revolutionärer Aufstand zu erwarten sei. Es ist bemerkenswert, daß ähnliche Warnungen in Wuchang zugegangen sind, bevor dort der Aufstand ausgebrochen ist. Kongularberichte aus Nanking, das sich mehreren Tagen isoliert ist, bestätigen die Nachricht, daß sich die Stadt in den Händen der Aufständigen befindet.

Die Lage der Regierung.
In Peking fand eine Zusammenkunft ausländischer Diplomaten statt, um über die finanziellen Verpflichtungen Chinas an das Ausland zu beraten. China hat gebeten, daß ihm gestattet werde, die Kataloge der Kriegsschiffschadung aufzuschreiben. Es ist eifrig bemüht, eine Anleihe aufzunehmen.

Eine Proklamation der Regierung weist die Kaufleute an, Papiergeld als Zahlung anzunehmen und trifft noch weitere Anordnungen, um die Zirkulation des Papiergeldes zu stützen.

Man beginnt Zweifel zu hegen, ob Yuan Shikai die hohen Ämter annehmen wird, die ihm übertragen worden sind.

Die Gesandtschaften ergreifen in Peking und Tientsin die notwendigen Vorkehrungsmahregeln, um ihren militärischen Schutz und ihre Verpflegung sicherzustellen.

Die chinesische Nationalversammlung soll Sonntag eröffnet werden.

Starke Zunahme der Wanderhaushaltungsschulen.

Der bekannte Erlass des Landwirtschaftsministers vom 20. Februar d. J. in Verbindung mit der Bereitstellung von Staatsmitteln für die Wanderhaushaltungsschulen, hat, wie wir erfahren, den erfreulichen Erfolg gehabt, daß eine erhebliche Vermehrung der Wanderhaushaltungsschulen zum Teil bereits eingetreten ist, oder doch zu erwarten steht. Bis zum Oktober d. J. sind bereits von über 100 Schulen Anträge auf Unterweisung gestellt worden. Die Zahl der tatsächlich vorhandenen Schulen dürfte aber bedeutend größer sein. Dieser Zuwachs ist besonders bemerkenswert, wenn man bedenkt, daß im Jahre 1907/08 nur 44 Wanderhaushaltungsschulen gezählt wurden. Nach Lage der Dinge ist auch für 1912 eine weitere erhebliche Vermehrung der Wanderhaushaltungsschulen zu erwarten. Im Jahre 1894 befanden sich in Preußen sogar nur zwei ländliche Wanderhaushaltungsschulen und zwar im Westen der Monarchie, in den Kreisen Dill und Unter-Lahn (Hessen-Nassau). Von den gestellten Anträgen entfielen am meisten auf die Rheinprovinz (26), dann auf Posen und Hannover (je 14), auf Schlesien und Westfalen (je 8), auf Wommern (11), auf Sachsen und Hessen (je 7) und auf Sobolonskoi, Ostpreußen und Schleswig-Holstein (je 1), auf Brandenburg (5). Nachdem den Schulunternehmern staatliche Beihilfen zugesichert wurden, haben die Kreisverwaltungen und die Provinzverwaltungen erfreulicherweise in fast allen Provinzen Veranstaltung genommen, sich mit der vorliegenden Frage zu

befähigen. Eine Frage, auf die unbedingt das größte Gewicht gelegt werden muß, betrifft die bestmögliche Heranbildung zahlreicher weiblicher Lehrkräfte, die auch den ländlichen und landwirtschaftlichen Anforderungen gewachsen sind. Die Beschaffung geeigneter Lehrkräfte für die stark anwachsende Zahl der Schulen hat bisher große Schwierigkeiten bereitet, da möglichst darauf Bedacht genommen werden soll, Lehrkräfte zu gewinnen, die ihre Befähigung durch eine Lehreinrichtung nachgewiesen haben. In erster Linie kommen hierfür die an den Frauenchulen (Lehrerinnen und Waidburg ausgebildeten Lehrerinnen in Frage. &&

Deutsches Reich.

* Seine Majestät der Kaiser wird, wie ein Telegramm aus Donaueschingen meldet, am 5. November als Jagdgast des Fürsten von Fürstenberg zur Teilnahme an den großen Jagdsjagen in Donaueschingen eintreffen. In den ersten Tagen des November die Einweihung des neuerbauten Rathauses erfolgt, für das der Kaiser die Summe von 3000 Mark nach dem großen Brande 1908 gestiftet hatte, wird der Kaiser voraussichtlich der Einweihungsfeier beiwohnen.

Unter Kruppenspannung hatte Freitag Nachmittag dem kommandierenden General von Madajew und Frau einen dreizehntägigen Besuch am Sonnabend früh mochte der Kronprinz der in Form eines Jagdgesellschaften abgeleiteten Bereibung der Reuten der Garnison von Danzig, Langfuhr und Neufahrwasser auf dem Heinen Geopierplatz bei und nahebei später an einer Jagd des Westpreussischen Jägerbataillons bei Oltow teil.

* Zu den Kongo-Verhandlungen. Pariser Mitteilungen zufolge erhält Deutschland zwei von einander nicht allzu weit entfernte, für seine Zwecke sehr vorteilhaft gelegene Zugänge zum Kongofluß. Der Frankreich verbleibende schmale Landstreifen reicht, wie von französischer Seite versichert wird, vollkommen aus, um den Verkehr innerhalb des französischen Kongo ungehindert aufrecht zu erhalten. Nach Unterfertigung des Berliner Protokolls wird eine deutsch-französische Kommission zur definitiven Festlegung der neuen Grenzen von Kamerun und Kongo abgehandelt werden. (?)

Die Trauerfeier für den verstorbenen Unterstaatssekretär Steurich, Sonnabend nachmittag fand in Berlin in den verstorbenen Unterstaatssekretär Steurich statt. Das Kirchenschiff war mit Blattpflanzen geschmückt, und eine Fülle von Blumenbüschen bedeckte den Sarg, unter denen besonders die Kränze des Reichsflaglers und des auswärtigen Amtes auffielen. Erhielten waren u. a. der Reichsflagler von Bethmann Hollweg mit seinem Adjutanten, die Staatssekretäre von Riederer, Wächter, Dr. Delbrück, Vermuth und Kräfte, Unterstaatssekretär Zimmermann, die Chef der fremden Botschaften und Gesandtschaften, die Mehrzahl der Mite und Beamten des auswärtigen Amtes, die Leiter mehrerer großer Anstalten und hervorragende Vertreter von Handel und Industrie. Die Trauerfeier begann nach einem Orgelspiel mit Chorgesang. Hierauf hielt Farrer Rede von der Kirche des Invalidenhauses die Trauerandacht mit Gebet. Chorgesang beendete die würdige Feier. Der Sarg wurde sodann nach dem Invalidenhaus-Friedhof übergeführt. Der Geistliche hielt auf Wunsch der Angehörigen keine Grabrede, sondern nahm nur die Worte der Einsegnung vor. Gebet und Segen beendeten die Feier.

Gegen den Alkoholgenuss von Kindern. Wie uns mitgeteilt wird, hat das Kammergericht in letzter Zeit eine bedeutende Entscheidung über den Alkoholgenuss von Kindern gefällt, und zugleich die Polizeiverfügungen, die sich mit dieser Frage beschäftigen, geprüft. In mehreren Polizeiverordnungen wird bestimmt, daß Kindern unter 14 Jahren Branntwein nicht verkauft werden darf. Diese Polizeiverfügungen wurden angefochten, aber vom Kammergericht bestätigt. Das Kammergericht führte aus, daß besonders bei Kindern dringend darauf geachtet werden müsse, daß ihnen Alkohol in irgend einer Form nicht zugänglich gemacht werde. Selbst wenn die Kinder den Branntwein nicht zu eigenem Bedarf einkaufen, sondern nur als Voten für Erwachsene kämen, sei die Gefahr noch groß, daß sich die Kinder heimlich dem Schnapsgenusse ergeben. Aus diesem Grunde seien die Polizeiverfügungen durchaus berechtigt, den Verkäuferten zu verbieten, daß sie den Kindern auch Branntwein in dem Falle verabreichen, wenn sie ihn nicht selbst genießen, sondern nur als Voten für andere Personen holen.

* Der neue Volschaffer der Vereinigten Staaten beim Deutschen Reich. Herr John G. W. Reiffman, der als Nachfolger des Mr. Hill zum Volschaffer der Vereinigten Staaten von Nordamerika beim Deutschen Reich ernannt worden ist, befindet sich seit einigen Tagen in Berlin. Herr W. Reiffman hat, so heißt die „N. C. G.“ im Gegensatz zu arbeitsamtlichen Nachrichten der New-Yorker Blätter, dem deutschen Kaiser sein Glaubensbündnis schreiben noch nicht überreicht. Dies wird geschehen, sobald der Kaiser nach Berlin oder Potsdam zurückgekehrt

ff, und der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, von Ribbenen-Waechter, wird dieser Antisubventionsbeschluss des neuen Reiches der nordamerikanischen Union beizubringen.
Neue Anweisungen über die Prüfung der Führer von Kraftfahrzeugen. Man schreibt uns: Nach der vom Bundesrat erlassenen Anweisung über die Prüfung der Führer von Kraftfahrzeugen muß dem bei der Vollziehung eingetragenen Antrag auf Erteilung der Erlaubnis zum Führen eines Kraftfahrzeugs auch das Zeugnis eines beamteten Krates darüber beigefügt sein, daß der Antragsteller keine körperlichen Mängel hat, die seine Fähigkeit, ein Kraftfahrzeug sicher zu führen, beeinträchtigen können, insbesondere Mängel hinsichtlich des Sehens und Hörens. Zur Ausführung dieser Vorschrift sind, wie wir hören, namentlich seitens des Reichsanwalts ein Antrag auf Erteilung von Verfügungen mit bezüglichen Sonderbestimmungen eine Anleitung zur amtsträglichen Untersuchung und Begutachtung von Personen, die um Zulassung als Führer von Kraftfahrzeugen nachsuchen, und ein Muster zur amtsträglichen Begutachtung aufgestellt, und den Bundesregierungen überreicht worden. Nach der Anleitung sind vorzulegen für die Zulassung als Führer von Kraftfahrzeugen ein fräufiger, regelrechter Körperbau sowie körperliche Gesundheit. Vor allem müssen ausreichendes Gebl. und Herzmuskel und völlige Beweglichkeit des Kopfes, des Halses, der oberen und unteren Extremitäten vorhanden sein. Starke Gesichtsrötung bei der Untersuchung und Begutachtung im einzelnen zu beachten sind und solche körperliche Mängel den Untersuchten als ungeeignet zur Führung eines Kraftfahrzeugs erscheinen lassen, ist in der Anweisung des Führers ausgeführt. Die Bestimmungen sollen unterschiedlich für alle Bewerber, gleichgültig ob für berufsmäßige oder ehrenamtliche Bewerber, des Führers, Anwendung finden. Es läßt sich erwarten, daß auch diese Maßregel der Begutachtung dazu beitragen wird, die Sicherheit des öffentlichen Verkehrs gütlich zu beeinflussen.

Deutscher Reichstag.

194. Sitzung vom 21. Oktober, 11 Uhr.
 Am Bundesrat: Ribbenen-Waechter, Lindenknecht, Viseo.
 Auf der Tagesordnung steht die zweite Lesung des Entwurfs über die Errichtung eines Kolonial- und Konularsenats.
 Zu Paragraph 2 liegt ein Antrag Kaiser (fortsch.) vor. Kolonialrat soll aus 6 Mitgliedern des Reichstages und 6 von Hamburg zu wählen. — Auf Antrag Müller-Meinungen wird die Disposition über Paragraph 2 einmütig zurückgestellt.
 Abg. Müller-Meinungen (fortsch. Volksp.): Da es sich hier um die Errichtung eines Obersten Gerichtshofes handelt, darf dieses Gericht nicht einem Verwaltungsbeamteten unterstellt werden, sondern einem Richter. Wenn im Ausnahmefalle ein Richter nicht zur Verfügung steht, so muß die Entscheidung durch die Richter eines Rates aus der Reichsverwaltung des Auswärtigen Amtes bilden zu können, so liegt darin eine Verletzung des Richterstandes. Ich bitte um Annahme meines Antrages, der der Anstellung der Mitglieder des Gerichtshofes auf Lebenszeit herbeiführt und bestimmen will, daß diese Richter gleichzeitig einem anderen obersten deutschen Gericht angehören können.
 Staatssekretär des Reichskolonialamtes Dr. v. Lindequist: Es muß daran festgehalten werden, daß die Richter bei diesem Obersten Gerichtshof nicht im Amt sind, sondern im Nebenamt tätig sein sollen. Obersten Gerichtshof soll aus 6 Richtern bestehen, die gegenseitig der Rechtsprechung des Reichsgerichts unterliegen, später noch andere Aufgaben übertragen werden. Ich bitte, den Entwurf in der Kommissionsfassung anzunehmen.
 Staatssekretär des Auswärtigen Amtes: Wir müssen eine selbständige Konularsenatsgerichtsbarkeit haben und deshalb ist ein Mann erforderlich für den Vorsitz, der in seiner Stellung mit allen Erfordernissen auf dem Gebiete des internationalen Rechts steht. Wir legen den allergrößten Wert darauf, daß ein derartiges Mitglied des Auswärtigen Amtes dem Kollegium angehört.
 Abg. Wagner-Saebien (konf.) beantragt, die §§ 2 und 7 an die Kommission zurückzugeben. Der Antrag wird gegen die Stimmen der Mehrheit und des Reichstages abgelehnt.
 Abg. Gruber (Nrl.): Einen oberrichterlichen Verwaltungsbeamten, der jederzeit zur Disposition gestellt werden kann, in den Gerichtshof einzusetzen, halte ich für äußerst bedenklich. Die Deutschen im Ausland haben sich sehr dagegen ausgesprochen.
 Abg. Engelhorn (Soz.): Auch wir wollen einen unabhängigen Richter. Wie beantragen, die Entscheidung in Strafsachen in einer Besetzung von drei ernannten Richtern und zwei Schöffen erfolgen zu lassen.
 Abg. Dove (f. Wp.): Besonders die Frage der Nachversorgung in Südwahlkreis, wo das Vertrauen der Regierung dahin geht, einseitig die Interessen des Wählers zu wahren, und die Materie der öffentlichen Verwaltung zu entscheiden, bringt uns zu der Forderung der vollen Garantie einer unabhängigen Rechtsprechung.
 Nach längerer weiterer Debatte werden die Anträge Müller-Meinungen zu den §§ 3 bis 7 angenommen und der Antrag Engelhorn abgelehnt.
 Damit ist der Verwaltungsentwurf aus dem Kollegium ausgeschlossen.
 Sodann tritt man in die bis dahin ausgelegte Debatte über § 2 ein.
 Abg. Richter (f. Wp.) befürwortet seinen Antrag, als Sitz für das Kolonialsenat in Hamburg statt Berlin zu bestimmen.
 Zu der sich anschließenden Debatte tritt der Sozialdemokrat Probe für Hamburg, die Abgeordneten Weder-Klein (Nrl.), Höffel (Reichspartei), Dove (fortsch. Volksp.), für Berlin ein, während der hanseatische Gesandte und bevollmächtigte Minister Klugeemann Hamburg als besonders geeignet bezeichnet, da dort die größte Weltbevölkerung zu finden sei und der Schwerpunkt des wirtschaftlichen Verkehrs liegt.
 Abg. Reiel (Soz.) und Dr. Rarnhorst (Reichs-) treten ebenfalls für Hamburg ein.
 Staatssekretär Dr. v. Lindequist: Für uns kann allein Berlin als Sitz des Gerichts in Frage kommen.
 Die Anträge werden abgelehnt. Das Gericht hat also seinen Sitz in Berlin.
 Der Rest des Beschlusses passiert ohne Debatte und wird unverändert angenommen.
 Darauf verlagt sich das Haus auf Montag 11 Uhr.
 Anterpellation betreffend Lebensmittel- und Futtererzeugung. Schluss gegen 3 Uhr.

Ausland.

England und Persien.

Zwischen der englischen und der persischen Regierung hat in den letzten Tagen ein lebhafter Notenaustausch stattgefunden wegen der Entsendung britischer Truppen nach Südpersien. Die persische Regierung gibt zwar zu, daß in diesem Teil des Landes zwar Unruhen entstanden seien, behauptet aber, daß diese nicht einen so ernsten Charakter tragen, daß die englischen Truppenentsendungen gerechtfertigt wären. Das Engländer englischer Truppen in Südpersien würde bei dem ruhigen Zeit der Bevölkerung einen sehr schädlichen Eindruck machen und äußerst demütigend wirken und würde auch die persische Regierung in ihrer Handlungsfreiheit die entstandenen Unruhen erfolgreich niederkämpfen, beträchtlich hindern.

Zur Sensationsaffäre in Algerien.
 Der französische Gesandte in Tanger wohnte Sonnabend früh in Paris einer Konferenz bei, die zwischen dem Ministerpräsidenten Caillaux, dem Minister des Meubres de Selbes, dem Kriegsminister Messimy und dem Finanzminister Klotz wegen der Vorgänge in Ubdjda stattfand. Kriegsminister Messimy teilte ein Telegramm des Generals Zoules mit, in dem dieser meldet, er habe Defaitaire verhaften lassen, weil er sich weigert, die Kasse zu öffnen zu lassen und außerdem wegen Kollisionsgefahr. Derselben Gründe hätten auch die Befragungen Vorgezogen, Randoris und des Kaisers von Ubdjda veranlaßt. Nach Prüfung der Rechtsverhältnisse, die sich General Zoules in diesem Falle beigegeben hatte, ordnete Ministerpräsident Caillaux im Einverständnis mit seinen Kollegen eine dringende Untersuchung an.
 Eine Depesche aus Algier behauptet, alle in Ubdjda verhafteten Personen würden unverzüglich wieder freigelassen werden.
 *
 Frankreich. Inbetreff der vom Finanzminister dem Budgetausschuss vorgeschlagenen Steuer auf Güter der letzten Hand wird offiziell erklärt, die Maßnahme erscheine im Hinblick auf die in den letzten Jahren erfolgte Erhöhung der Erbschaftsteuer durchaus gerechtfertigt. Es handelt sich dabei übrigens nicht um Güter öffentlicher Grundbesitzer, sondern um Güter bürgerlicher Bürgerbesitzer, wie beispielsweise das dem Institut de France gehörige Schloss Chantilly.
 Handelskrisis in der Türkei. Auf Anregung der Handelskammer in Konstantinopel hat der Handelsminister dem Ministerpräsidenten ein Projekt über die Angelegenheiten der herrschenden kommerziellen Krisis erforderlichen Maßnahmen unterbreitet. Die Baudirektoren sind für Sonntag zu einer Beratung beim Finanzminister eingeladen, um ihre Meinung auszusprechen. Wenn die Krisis fort-dauert, werden die Kaufleute voraussichtlich ein Moratorium verlangen.

13. Sächsische Provinzialsynode 1911.

(Eigener Bericht.)
 Merzburg, 21. Oktober 1911.
 Am Provinziallandtag der Provinz Sachsen wurde heute die 13. ordentliche Provinzial-Synode durch den ehrenwürdigen Vorigen Präsidenten Grafen von Wartensleben (Halle) eröffnet. Die Synodalen waren feierlich erschienen. Zum Eingang sang die Synode „Komm, Herr Herr“, worauf durch Superintendent D. Wächter (Halle) das Schriftwort aus dem Briefe Hebräer, Kap. 12, verlesen wurde.
 Präsident Graf v. Wartensleben eröffnete die Synode mit folgenden Worten:
 So ehwürdige, hochverehrte Herren!
 Jesus Christus gelte und heute und derselbe in Ewigkeit! Mit diesem Schriftwort begrüße ich Sie, dieses Wort begleite uns als Lösung in unsere synodale Tätigkeit, die wir heute zu Ruh und Frommen unserer teuren evangelischen Provinzialkirche wieder anzufangen im Begriff stehen.
 Zu ihm, dem Anfänger und Vollbringer unseres Glaubens, wollen wir aufsehen und ihn bitten, uns mit Weisheit, Liebe und Geduld auszurichten, damit wir das Ziel unserer Arbeiten nicht aus den Augen verlieren. Das Ziel, welches im letzten Grunde doch dahin gehen soll, dem teuren Evangelium immer mehr Eingang und Vertiefung in unsern Gemeinden zu verschaffen. Das heißt so viel möge, das wolle Gott!
 Ich eröffne hiermit die 13. ordentliche Provinzial-Synode!
 Zu besonderen begrüße Graf v. Wartensleben in herzlichen Worten den Königlich-Königlichen Konstitutional-Präsidenten von Doernning und die beiden General-Superintendenten D. Jacobi und Stolle. Leider föhne er den dritten General-Superintendenten Säbeler nicht begrüßen, der erst mit Ende Oktober aus seinem Amt scheidet.
 Königlich-Königlicher Konstitutional-Präsident von Doernning:
 So ehwürdige und hochverehrte Herren!
 Für die mir teils von den Herrn Präses gewidmeten gütigen Worte der Begrüßung danke ich von Herzen und spreche meine Freude aus, daß mir wieder der ehrenvolle Auftrag geworden ist, das Kirchenregiment zu vertreten.
 Meine verehrten Herren! Kampf ist das Kennzeichen unserer Tage. Krieg und Kriegsgefahr lassen auf dem Leben der Völker, politische und wirtschaftliche Streitigkeiten erschüttern unser deutsches Volk und auch unsere geliebte evangelische Kirche sieht sich in ernste Kämpfe gestellt, in Kämpfe, die sich in ihrem Innern abspielen und oft ihren Weltand zu bedrohen scheinen, und in Kämpfe, gegen die von außen anstürmenden Mächte einer Krisis- und gottfeindlichen Weltanschauung. Geien Sie versichert, daß auch wir Mitglieder des Kirchenregiments die Bedeutung und den Ernst dieser Kämpfe erkennen und von dieser Sorge um die Zukunft unserer Kirche erfüllt sind, daß wir der Stärkung und Unterstützung bei unserer Arbeit in hohem Maße bedürfen und es deshalb mit Freude begrüßen, wenn die Tagung der verehrten Vertreter unserer Provinzialkirche uns Gelegenheit gibt, mit Ihnen vertrauensvoll uns über die brennenden Fragen und Älle des kirchlichen Lebens auszusprechen, auf Mittel zur Abhilfe zu sinnen und vor allem uns dabei werden der Gemeinschaft des Glaubensgrundes bewußt zu werden, auf dem wir alle stehen. Er allein befähigt uns, demütig und zugleich mutig aufwärts und vorwärts zu schauen und uns das apostolische Wort anzueignen, „und ist bange, aber wir vergangen nicht“.

Möge der Geist dieses unerfütterlichen Vertrauens zu unserer erhöhten Herrn und Heiland auch die Beratungen der Synode erfüllen und Ihnen Segen beschicken sein!
 General-Superintendent D. Jacobi:
 Der hochwürdigen Synode, ihrem ehrenwürdigen Präsidenten und jüngsten Doktor danke ich mit meinem Kollegen herzlich für die freundliche Begrüßung und erwidere sie mit den Wünschen reichsten Segens für die bevorstehende Tagung.
 Ich gedente zunächst meines teuren Vorgängers im Amt, der mit seinem klugen Rat und mit der Wucht seiner Rede so oft von dieser Stelle aus zur Synode gesprochen hat. Nach ihm es uns nicht befriedigen, den brennenden Anliegen an unserer Seite zu haben. Ich gesthe, daß ich über die Errichtung einer dritten General-Superintendentur schwere Bedenken gehabt habe und ich mühte die Bedeutung und die Würde unseres Amtes nicht hoch halten, wenn ich damit zurückgehalten hätte. Ich habe aber das Gebet eines beehrten Raters gelesen: „Gib, daß ich dein Reich nicht hindere!“ Mit eigenem Gebeten und Bedenken, auch mit den Gebeten des eignen könnens Gottes Reich nicht zu verhindern, das ist mir ernstlich auf die Seele gefallen. Und darum bin ich zufrieden, daß der alte Wunsch der Synode in Erfüllung gegangen ist und wir hoffen, mit dem dritten Protoprotes jense Ewigkeit im Geist durch das Band des Friedens zugehören, welche für die Provinzialkirche so bedeutsam ist.
 Derselbe Einmütigkeit des Willens wünschen wir Ihnen! Sieht man das Programm der synodalen Arbeit durch, so scheint es nichts Besonderes, nichts Sensationelles zu enthalten. Und dennoch verdirgt sich unter ihm eine stille praktischer Arbeit, tiefgegründete Bedürfnisse der Gemeinden und Vereine. So viele kirchliche Älle sollen durch die Unterstützung der Gesamtkirche gelindert und beseitigt werden; so viele Vereine, welche durch die starke Konkurrenz auf dem Gebiete der Wohlthätigkeit mühsam zu kämpfen haben, harrn ihrer wohlwollenden Berücksichtigung. So viele soziale Fragen wollen durch Ihre Weisheit der dringend notwendigen Lösung näher gebracht werden. Und so sind die Aufgaben doch höchst bedeutsam, die der Synode vorliegen.
 Der Herr Konstitutional-Präsident hat bereits bemerkt, daß wir in einer Zeit schwerer Kämpfe leben. Gewiß kann es nicht so im alten Ton weiter gehen; man erwartet Lebenszeichen auch von der Provinzialsynode in Sachsen. Die gewaltigen Weltanschläge, die vom Westen her in neuester Zeit durch die Landeskirche getrieben sind, haben natürlich auch in unserer Provinz Widerhall gefunden. Wenn aber die Erregung hier eine geringe war, so kommt das wohl daher, daß kaum ein Geistlicher bei uns die Theologie des Heidentums teilt. Nur die Frage der Sphärischkeit bewegt je nach dem größeren Idealismus oder Realismus das Herz dieses und jenes. Es ist aber zu bedenken, daß der Begriff der Freiheit, der so schön ist, auch wenn er irrig wäre, eine Grenze hat: Gehört er der Gemeinde und ihren praktischen Bedürfnissen der Erbauung!
 Und, meine Herren, es ist von jeder der Vorzug unserer Provinzialkirche gewesen, daß sie dasjenige Maß von Glaubens- und Gewissensfreiheit ihr eigen nannte, welches für die Bewegung des Einzelnen erforderlich war. Die halbesche Hochschule, deren Schüler die meisten Pastoren sind, hat uns zu dem Bereichselig geleitet, die im Gewirre der Parteien Verständnis jeder einzelnen Meinung entgegen zu bringen vermog. Eben darum kann bei uns die Freiheit mit der Bindung an das Sittlich-gegebene zusammengehen. Wir haben nicht nötig, auf Auflösung der Landeskirche hinzuarbeiten, vielmehr gegenüber der Neigung zu der Gemeinlichkeit abzusprechen, das Wort des Vertrauensbriefes zu befestigen: Laßt uns nicht verlassen unsere Verhältnisse, wie elische Pflegen! In Anknüpfung an das Geschichtliche gegebene vorzüglich unsere Gemeinden weiter zu führen, dazu besitzen wir Glaubens- und Wissenschaftsfreiheit genug! Und darum, meine Herren, sehen wir den Wert Ihrer Tagung nicht im Gesammten, nicht einmal in langweiligen Resolutionen. Das sind zweifelhafte Lebenszeichen der Synode. Aber wie sind der Arbeit, daß Ihre treue Arbeit kirchliche Lebenswerte schaffen wird. Lebenswerte, welche die Pastoren in ihrer späteren Arbeit führen. Denn sie stehen oft vor einer höchsten Gleichgültigkeit, welche ihren Glaubensmut und ihre Arbeitskraft zu lösen droht. Ermuntern Sie die Geistlichen durch Ihre moralische und materielle Unterstützung. Und wenn die Reien an uns manches anders wünschen, so trafe der Zweck uns freundlich. Und auch das wird Segen in unsere Gemeinden tragen. Die synodale Vereinigung von Reien und Geistlichen hat doch ihren hohen Wert für evangelisches kirchliches Leben. Darum erwarten wir reiche Früchte von diesem Runde und Gott der Herr segne Ihre Tagung!

Präsident Graf von Wartensleben gedenkt sodann der verstorbenen Synodalen, wobei sich die Verammlung von ihren Plänen erhebt.
 Nach Erledigung der geschäftlichen Mitteilungen werden die Synodalen Dr. Schneider und Landrat von Krosigal zu Berichtern ernannt. Die Feststellung der Präsenzliste ergibt die Anwesenheit von allen Synodalen mit Ausnahme von drei Herren, die sich entpulsichtigt haben.
 Die Tagesordnung wird darauf folgendermaßen erledigt:
 1. Bericht über die Legitimation der Synodalen Mitglieder. Berichterstatter Synodale D. Trofien. Die Wehrprotokolle sind geprüft, und einige Ausstellungen sind zu machen. Die vorgenommenen Maßhandlungen in den Bezirken Halle, Hildburghausen und Gifhorn-Verden sind genehmigt. Das Königlich-Königliche Konstitutional- und der Vorstand haben die Gültigkeit der Wahl des ersten Bezirkes anerkannt, die aber des zweiten beanstandet. Die Synode beschließt, die Beanstandung der Wahl der Verfassungskommission zur weiteren Erledigung zu überweisen.
 2. Ablegung des Synodal-Gelübisses. Der Präsident verliest das Gelübiss; einzeln treten die Synodalen

OSRAM LAMPE

Bestbewährte Glühlampe
 70% Stromersparnis
 Grand Prix Brüssel 1910
 Durch die Elektrifizierung und Installations-gesellschaft zu beziehen.
 Auer-Gesellschaft, Berlin O. 17

Eigenheim-Baugesellschaft f. Deutschland

m. b. H.

Königstrasse 3

Halle a. S.

Telephon 1410

Filialen: Berlin, Breslau, Köln, Elberfeld, Frankfurt a. M., Freiburg i. Br., Hamburg, Hannover, Leipzig, Mannheim, Offenbach a. M., Plauen, Posen, Strassburg, Wiesbaden usw.

Wir haben mit der Aufteilung unseres Villengeländes in der neu gegründeten Villen-Kolonie **am Heideweg** begonnen und offerieren zu folgenden günstigen **Bedingungen:**

15% Anzahlung auf den Erwerbspreis. Beschaffung der I. Hypothek durch uns zu mässigem Zinsfuss. Den Rest lassen wir als II. Hypothek mit kleiner Amortisation auf 10 Jahre unkündbar stehen.

- Einfamilienhäuser von 4 Zimmern, Küche, Bad, Waschküche, mit 325 qm Gelände von M. 16500 an**
- Einfamilienhäuser von 5 Zimmern wie vor mit 350 qm Gelände von M. 19000 an**
- Einfamilienhäuser von 6 Zimmern und 1 Mansarde wie vor mit 375 qm Gelände von M. 21300 an**
- Einfamilienhäuser von 7 Zimmern wie vor mit 400 qm Gelände von M. 23900 an**

Hochherrschaftliche Villen mit grösserer Zimmeranzahl, mit allem Komfort der Neuzeit, zu entsprechend höheren Preisen.

Das Gelände liegt im Halleschen Stadtgebiet, direkt an der Heide und hat schönen Obstbaumbestand; Kanalisation, Gas-, Wasser- und elektrische Lichtleitungen sind vorhanden, ebenso bequeme Strassenbahnverbindungen nach der Stadt.

Auskünfte werden in unseren Geschäftsräumen Halle a. S., Königstrasse 3, bereitwilligst und unverbindlich erteilt. Ebenso stehen Referenzen über ca. 300 ausgeführte Villen gern zur Verfügung.

[5203]

Jetzt muss man einpflanzen!



Hyazinthen
für Gärten und Töpfe,
prächtige Sorten von 15 ¢ an,
für Gärten und Gräber
von 10 ¢ an.

Tulpen,

Brachforten und Mischung
für Töpfe, Gärten u. Gräber,
10 Stück von 40 ¢ an.
Papagei-Tulpen. Darwin-Tulpen.

Crocus,

gelb, blau, weiss, gestreift,
100 Stück von 1 M an.
Schneeglöckchen,
einfache 10 Stück 25 ¢,
gefüllte 10 Stück 50 ¢,
rauffiche 10 Stück 35 ¢.

Anemonen, Ranunkeln
10 Stück 20 und 30 ¢.
Scilla sibirica
10 Stück 35 ¢, 100 Stück 3 M.

Maiblumen,
großblumige, [5205
zum Treiben und für den Garten,
12 Stück 50 ¢, 100 Stück 3.50 M.

Narzissen,
einfache von 30 ¢ an,
gefüllte von 50 ¢ an.

Tazetten, Kaiserkronen, Iris,
Schneeglöckchen, Capmalblumen,
Trauben-Hyaz., Gartenlilien,
Traubencalla, Amaryllis.

Moritz Bergmann,
Gartenhandlung,
Mark 20 neben H. Schulz & Co.,
Herrnhuterstr. 107.

80 **Stiefmutter**, neue moderne u. wenig
gebr. **Andreas, Platon, Camps,**
Sulzger, Jagd- u. Jungsinger, Margarit,
nur in. **Goldrate und Gefährte,**
H. Hoffschulte, Berlin, Luisenstr. 21.

Für die Infotexte verantwortlich: Paul Kersten, Halle a. S. Telephon 158.

Eduard Eder, Halle a. S., Spiegelstr. 12. Fernruf 164.

Abteilung I:
Größtes Spezialgeschäft der Beleuchtungsbranche.
Kronen, Ampeln, Zuglampen, Tischlampen etc.
für Elektrisch, Gas, Spiritus, Petroleum.
Sämtliche Ersatzteile vorrätig.
Gaskocher - Gasplatten.
Lager in Zimmerklosetts und Bidets.
Abteilung II:
Fabrik und Installation gesundheitstechnischer Anlagen. [4807
Zentralheizungs- und -Lüftungsanlagen aller Systeme.
Warmwasserbereitung, Sanitäre Ent- und Bewässerungen.
Wasserversorgung für Säute, Güter, Fabriken etc.
Pumpen-Anlagen für Kraft- und Handbetrieb.
Bade-, Wasch- und Klosett-Einrichtungen für Villen, Schulen, Fabriken, Hotels etc.
Ingenieurbesuch und Vorschlag unverbindlich und kostenlos.

Gymnastisch-orthopädisches Institut

Alte Promenade 8 D. Tel. 3614. **Stade-Gerdau.** Sprechzeit 11-1 u. 3 1/2-4 1/2.
Orthopädisches Turnen. Massage.
Schwedische Turnkurse für Damen und Kinder.
Kurse für Knaben und Mädchen von 7-13 Jahren (gemeinsam) [8562
Bei genügender Beteiligung leichter Kursus für ältere Damen.

F. M. Horand = Cilly

Drama in 5 Aufzügen - Preis brosch. M. 1.50
erschien loeben im Verlage von [5201
Dr. Ferdinand Münter,
Buchhandlung. Gr. Steinstr. 68.

Pa. Thüringer Stückkalk zum Bauen und Düngen,
Pa. gemahl. Stückkalk zum Bauen und Düngen,
in Säcken (malchin, freuzbar).

Pa. Zementkalk,
Kohlens. Kalk (Kalksteinmehl), lose verladen
(malchin, freuzbar).
Kalkmergel, Staubkalk
offerieren zu billigsten Tagespreisen [4810
Schraplauer Kalkwerke A.-G., Halle a. S.
Telephon 8429.

Perzina-

Flügel u. Pianos,
anerkannt bestes Fabrikat.
Seit über 40 Jahren
glänzend bewährt.

H. Lüders,
Mittelstrasse 9/10.
Älteste Piano-Handlung
am Platze. [8516

Ganze Namen od. Vornamen
läßt zum Zeichnen von Wäsche
u. i. w. neben (rote Schrift auf
weißem Band). **H. Schnee**
Nachh., Gr. Steinstraße 84.
Gartenarbeit, jeder Art über-
nimmt u. führt aus
W. Bosse, Landschaftgärtner, Triftstr. 5.

Es gibt nur ein
Dr. Gentner's
Nigrin
Vorzüglichste
Schuhcreme
Schutzmarke Kammerling.
Verbraucher erhalten wert-
volle Geschenke. All. Fabrikant
Carl Gentner, Göppingen.

Zentralheizungen,
Gewächshaushetzungen,
Badanlagen,
Wasserversorgungen,
Hochdruckdampfanlagen,
Landwirtschaftliche
Spirituss-Brennerei-Apparate.
Fr. Noll,
Halle a. S., Osendorferstr. 8.
Fernsprecher 890. - Gegr. 1889.
- Pa. Referenzen. Projekte und Preisangebote kostenlos. -

Sanatorium Marienbad b. Goslar a. H.
für Nerven-, Herz-, Stoffwechsel-Erkrankungen, Blutarum,
Erholungsbedürftige, Vaw. E. Lühr, Arzt, Dr. San.-Rat Dr. Boneo.
Wintersport. - Winterkuren.

Adoptionen
arrangiert unter Wahrung strengster Discretion und Weisheit
von Rechtsanwält und Notar [4811
C. E. Haase, Berlin NO.,
Gr. Frankfurterstraße 44. Referenzen Ia.

Mit 2 Beilagen.

Gedenktage.

- 23. Oktober. Der Tonkünstler Albert Borsing geboren. 1806. Der Dichter Adelbert Stieler geboren. 1813. Der Aufklärungschriftsteller Jakob Reichardt geboren. 1826. Der Bankdirektionsfachlehrer Julius Hübn geboren. 1842. Der Orientalist und Theolog Wilhelm Geinitz geboren. 1872. Der französische Dichter Theophile Gautier gestorben. 1903. Der Luftschiffbildner Gustav von Meiser geboren.

Tagespruch: Wie aus ein Reiden kinbet Den Präfingling im März, So ward dein Kind ein Präfingling für dich, o Mutterherz. Hoffmann von Fallersleben.

Aus Halle und Umgebung.

Halle a. S., den 22. Oktober 1911. Ueber Samoa.

Vor einer großen Versammlung sprach in Kōlonia I. B. ein am Freitag im Hotel Kaiser Wilhelm Herr Plantationdirektor Deelen über Samoa. Der Redner, der auch als Schriftsteller und Kolonialpolitiker an die Öffentlichkeit getreten ist, führte den unübersichtlichen Aufbau der Güter in Wert und Zahl vor und schiedete auch als Praktiker, mit umfassender Sachkenntnis und langjähriger Erfahrung ausgereift, den Werdegang der Pflanzungen der deutschen Samoaogesehlfchaft, deren Direktor er acht Jahre lang gewesen ist. Die Schilderung, unterstützt durch farbenprächtige Bilder, zeigte das Entstehen der Kolonialpflanzungen, die mit fremdergelegenen Anbau, mit dem Nutzen des Urwaldes und dem Verdrängen der Hölzer ihren Ausgang nahm. Sie zeigte das Regenholz, dem dann kurz vor der Regenperiode der Eingang in das erste feine Sandholz folgte. Die Arbeiterfrage wurde mit der Einführung von Kulis gelöst, da der Eingeborene der denfor schlichtere Arbeiter ist. Die Arbeit in den Pflanzungen ist dann militärisch angelegt; außerdem ist ein Puppi sich der einjährige Arbeiter selber oft als leidenschaftlich Spieler und Opiumraucher, das trotz des Verbotes eingeschmuggelt wird. Von Vflanzungen der in Baumstümpfen angelegten Anbauumfänge bis zur ersten Ernte ist fast das sechsmalsernert Anmaß ertrag — erste Ernte 1906 nur 3 Mrk. vorträgliche Ernte über 1000 Mrk. Katastrophen — belohnt reich alle Mühen. Redner schiedler dann die Zurückführung der Wöner für den Seetransport, die umfangreichen Anlagen erfordert. Einen bedeutenden Fortschritt machte die Kolonie mit der Einführung des Kautschukpflanzens, der hier sehr gut gedeiht. Vom Standpunkte der nationalen Politik aus wäre eine härtere Einführung deutlicher Kapitalis wertvoll. Die deutschen Pflanzungen, die hier das bedeutendste Element bilden, müssen im Interesse unserer Kolonialpolitik durch die Heimat gestärkt werden, dann wird eine gesunde, aufwärtszielnde Entwicklung nicht aufbleiben. Auch für die deutsche Frau befindet sich hier dem Konsumentenstand aus ein wichtiges Feld der Betätigung. Den mit vielen Beispielen aufgenommenen Vortrag gingen einige gefällige Mitteilungen des Herrn Vorredners, Senatoratsrat Herr, voraus. Er berichtete über die Stellungnahme des Vorkriegs-Auswärtigen der deutschen Kolonialvereine zur Maroffrage, über die Hauptversammlung in Stuttgart und über weitere Vorträge in nächster Zeit, Zeitzeln, Österreich und Maroffa betreffend.

Das Schulfest am 1. und 2. Oktober. Neue Prozeduren, in den zahlreichen neue Bekleidung ausgespielt, sind in nächsten Weidn von 3-4 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist freier. Kist-Reiter im Verdrick-Ausschnitt. Es ist dem Direktor Bedrick, den berühmten Kömer Musikgelehrten und Tonkünstler Dr. Otto Reichel für eine Kist-Reiter, die am 12. November, abends 6 Uhr, im Monarcatoriumsalle geplant ist, zu gewinnen. Herr Dr. Reichel hält über Wissen Leben, Wissen und Schaffen einen Vortrag und wird außerdem drei bis vierzig, große Musikstücke des Westens an Mängel zu Gehör bringen. Die vereinten Chorgruppen fingen unter Leitung des Direktors die Schlüssigkeit (Fenstermusik) aus der Heiligen Elisabeth, die das Duett zwischen Elisabeth und dem Landgrafen voraussetzt, und das „Ave Maria“ für Chor mit Orgelbegleitung. Weiter bringt das Programm ausgedehnte Vieder für Kl. Meldungen für Eintrittsbescheinigung schon jetzt im Sekretariat.

„Gül“, ein Drama in 5 Akten, betitelt sich die neueste Arbeit des hiesigen Schriftstellers Dr. W. Dornand, dessen Gedichte kürzlich im Verlage von Dr. Ferdinand Wüster, Buchhandlung, G. Steinbr., erschienen. Das Drama ist in bester Weise geschrieben und foliet in allen Dushandlungen hochinteressant 50 Mrk.

Subskription. Sporplatz am Zoo. In Verbandszeitung um die Weiterführung der zweiten Klasse treten sich heute Sonntag um 1/2 Uhr 9611 und Olympia 1 gegenüber. Vorher um 1/2 Uhr liefern sich 9611 und Viktoria 1 das fällige Rebendenspiel.

Aus den Vereinen.

Der Kriegerverein Germania feierte am 18. Oktober im Neumarkt-Schießhaus“ unter gelehrlicher Beteiligung sein 21. Stiftungsfest. Die Gefangenschaft der Frau Wanz, des Kameraden Ad. Müller und des Reichert-Duareits sowie des Theaterdirl „Hektor“ fanden allgemeinen Beifall. Ein Ball schloß die hochgelungenen Feier.

Vermischtes.

W. Entschliessung Unglück in einer holländischen Schwefelmine. In der Schwefelmine Trabonella bei Calaniffetta entstand infolge einer Kulturexpllosion ein Brand. Es stellt sich, daß sich 44 Arbeiter in der brennenden Schwefelmine befunden haben, die sämtlich umgekommen sind. Das Unglück trat ein, als die Ladung ausgetrieben und die Nachfrist eingefahren war. Anßer den umgekommenen Arbeitern wurden von der Rettungsmannschaft zwei getötet und noch zehn Arbeiter verletz.

Explosion in einem Café. In großen Schreden wurden am Freitag abend gegen 10 Uhr die Besucher eines Cafés in der Neue Montmartr verlegt. Dort explodierte plötzlich, wahrscheinlich infolge Leberung, eine große Kaffeemaschine. Unter den Gästen entstand eine große Panik, da man anfänglich an ein Bombenattentat, wie es sich kürzlich in London ereignete, glaubte. Die Explosion war von solcher Heftigkeit, daß ein Teil der Decke des Cafés zum Einsturz kam, wurde. Die Fenstererfenner wurden eingebückt und Gläser und Teller schwirren durch die Luft. Zum Glück waren nur wenige Personen in dem Café anwesend, sonst wären die Folgen der Explosion viel schmerzere gewesen, als sie es jetzt sind. Von ganzen wurden fünf Personen so schwer verletzt, daß für ein Krankenhaus geschafft werden mußten. Vier Personen sind mit leichten Verletzungen davongekommen.

Gärung unter den englischen Eisenbahnen. Die Kommissionsfrage, die infolge des Streiks der Eisenbahner mit der Prüfung der Lage beauftragt worden war, hat am Freitag abend ihren Bericht vorgelegt. Der Sachliche der Kommission haben sich bemüht, sowohl die Gesellschaften, als auch die Arbeiter aufzufrieden zu stellen, aber gerade die Frage, auf welche die Streikenden das größte Gewicht legen, nämlich die Anerkennung der Arbeiterheftigkeit durch die Gesellschaften, ist durchaus nicht zu ihrer Zufriedenheit geregelt worden. Man befindet sich daher abermal in einer Streitfrage.

Kurchirsches Bergrutschung. Einer Meldung aus Barbera in N. C. zufolge wurden am Freitag durch den Bruch eines Bahndammes in einer Eisenbahn der Compan Barton zwei Mineenagen unter Wasser gesetzt, wobei 12 Mineenarbeiter ihren Tod durch Ertrinken fanden. Trotz des Beliefs der Bergwerke, die das Bergarbeiten, sind in Sicherheit zu bringen. Die Zeichen der Ertrunkenen sind bisher noch nicht gefunden.

Inf. Tief gestunken. Die Wiener Kriminalpolizei machte vor einigen Tagen eine eigenartige Entdeckung bei der Verhaftung eines Verbrochen. Es waren in der letzten Zeit massenhaft Einbrüche bei Verbrüchleren vorgekommen, die von einer solchen großen Gewandtheit zeugten, daß man es mit gewöhnlichen mächtigen Einbrechern zu tun zu haben glaubte. In allen Fällen wurde die Gestaltlosigkeit geendet, so daß den Verbrüchleren eine große Schaden entstand. Bei einem der Einbrüche, die stets in der frühen Morgenstunde erfolgten, glaubte man, den Täter erstehen zu haben, aber es stellte sich heraus, daß es der fähigste eines Kautschukerzeugers, der nicht mit dem gewöhnlichen Verbrüchler, sondern auch ein Amsweispotter war. Niemand wäre natürlich aus dem Gedanken gekommen, daß dieser fähigste der verbrüchligte Einbrecher sei. Im Wittwoch hörte aber ein Kriminalbeamter in einem Geschäft in der Burgasse in ganz früher Morgenstunde ein verbrüchliges Geräusch. Er drang in den Laden ein und fand hier einen Mann, der sich verbrüchligt erschien, gerade bei dem Einbruch in die Ladentafel beschäftigt. Der junge Mann ließ sich mehrmalslos verhaften, und nach einem kurzen Verhör auf dem Polizeiviertel stellte es sich bald heraus, daß es der ehemalige fähigste war, auf dem schon einmal der feile Verbrüchler gerast hatte. Der junge Mann war aber nicht im Unrecht und legte, damals Verbrüchlich gezeichnet zu sein. Er nannte sich Gottfried Kirchhof. Nach einem eingehenden Verhör gab er aber unter Tränen an, daß er tatsächlich fähigste gewesen sei und auch nicht Kirchof heiße. Er hatte zuerst in einem Kavallerie-Regiment, später aus Mangel an Geldmitteln in einem Infanterie-Regiment als fähigste gedient und vor einigen Wochen sein Verbrüchliches Verbrüchliches gemacht. Er ist dann in Verbrüchliches Verbrüchliches geraten, in der er selbst in kurzer Zeit zum Verbrüchler wurde. Man fand bei ihm modernes Einbrechwerkzeug, wie Brecheisen, Nachschlüssel, elektrische Lampen, Bohrer und ähnliches. Er gab zu, auch in den anderen Fällen der Urheber der Einbrüche gewesen zu sein.

Zum Morde der Gattin ergraben. In Hamburg bildet ein Mordanschlag, der in seinen Einzelheiten noch sehr der Aufklärung bedarf, das Tagesgespräch der Einwohner. Am Freitag machte ein bei dem 21. Jahre alter Vorkriegs Gyon Müller angelegter Chauffeur für Kriminalpolizei die Angabe, daß sein Herr im Überflusse fahren und laufen, damals Verbrüchlich gezeichnet zu sein. Er nannte sich Gottfried Kirchhof. Nach einem eingehenden Verhör gab er aber unter Tränen an, daß er tatsächlich fähigste gewesen sei und auch nicht Kirchof heiße. Er hatte zuerst in einem Kavallerie-Regiment, später aus Mangel an Geldmitteln in einem Infanterie-Regiment als fähigste gedient und vor einigen Wochen sein Verbrüchliches Verbrüchliches gemacht. Er ist dann in Verbrüchliches Verbrüchliches geraten, in der er selbst in kurzer Zeit zum Verbrüchler wurde. Man fand bei ihm modernes Einbrechwerkzeug, wie Brecheisen, Nachschlüssel, elektrische Lampen, Bohrer und ähnliches. Er gab zu, auch in den anderen Fällen der Urheber der Einbrüche gewesen zu sein.

Das Ende der Hutnadel! Das Raubverbot, die Hutnadel betreffend, ist durch eine Neuerfindung, für welche in allen größeren Staaten das Patent bereits angemeldet ist, gegenstandslos geworden. Diese neue Erfindung verleiht die Hutnadel ganz und bietet große Vorteile gegen die frühere Verfertigung der Hutnadeln. Sie besteht aus einem Drahtgewebe, welches im Inneren des Hutnadel leicht anzuheben ist, ferne aus einer Hutnadel, welche durch eine Deife, die sich am Ende befindet, eingeführt wird. Die Hutnadel geht durch die Waden des Gemebes, fährt das Haar und kommt sich an den gegenüberliegenden Waden des Drahtgewebes fest. Durch die Bewegung, welche die Hutnadel macht, entsteht eine Federung, die den Hut nicht auf den Kopf drückt, wodurch der Hut lichter ist. Da nun diese Erfindung das Fortschreiten des Hutnadel, das Verbot der Hutnadel, verhindert, somit jeder Hutnadeln entfällt und sich keine Dame mehr zu fürchten braucht sich selbst oder eine neubelebende Ware zu verkaufen, so dürfte sich die Sache befinden und es wäre endlich die von aller Welt verdammte, so gefäßliche Hutnadel beseitigt.

Provinz Sachsen und Umgebung. Der Thüringer Brandversicherungsbund Geßlischen und Lehrern,

welcher in diesem Jahre auf 75jähriges Bestehen zurückzuführen, hat nach seinem letzten erschienenen Jahresbericht 874 Bestände mit 11 950 000 Mark, 8899 Schreiner und Weberinnen mit 28 188 400 Mark und 1222 Wöner und Zöcker mit 8 077 000 Mark,

insgesamt 6884 Personen mit 88 172 400 Mark. Versicherungsumme vergrößert. Die Erntebewertung, der Erntebewertung, wurde sich im laufenden Jahre nicht ändern. In 73 einzelnen Brandfällen wurden insgesamt 9884,55 Mrk. entrichtet. Die durchschnittliche Versicherungsquote beträgt dieses Jahr 8880 Mrk. und die zulässige Überschuldung eines Mitgliedes bis auf weiteres 41 000 Mrk. Während seines Bestehens hat der Verein insgesamt 389 255,64 Mrk. an Brandentfädigung gezahlt.

Nochmals das Thüringische Wörterbuch.

Nur kurzen Tage, wie schon gemeldet wurde, in Zetteln unter dem Vorhitz des Geheimen Hofrats Prof. Dr. Otto Reichel's die Kommission zur Herstellung eines Thüringischen Wörterbuchs. Zweck der Zusammenkunft der Kommissionsmitglieder aus den verschiedenen Teilen Thüringens war die Besprechung der Erfahrungen im vergangenen Jahre und der weiteren Ziele und Wege der Arbeit. Der Vorstand der Kommission besteht aus 1000 Vertretern, doch sind die Sammlungen noch keineswegs für abgeschlossen. Zahlreiche Beiträge sind dringend erbeten, aus dem Nordteil Sachsens, dem zum Thüringischen Sprachgebiete gehört. Es soll nun auch die Dialektgeographie genauer behandelt werden; Laut- und Wortformen, die in Grenzen für die Vereinerung eines Wortes oder eines Wortes fallen festgestellt werden. Dazu ist nötig die Aufstellung der landständlichen Begriffe in Dialekten der Provinzen, für diese fünf Cömannen zu gewinnen, welche Untersuchungen in kleineren Gebieten, in einer Stadt, in einem Dorfe oder in mehreren Dörfern vornehmen. — Männer und Frauen seien aufgefordert zur Mitarbeit an dem Wörterbuch, wenn sie in einem der fünf Provinzen der Thüringer Mundart haushalten und damit ein demmal Thüringischer Eigenart liefern will. Ausführliche Anleitungen stehen zur Verfügung. Auf Wunsch werden alle Unkosten erbeten und Honorare gezahlt. Anfragen und Sendungen bitten man zu überschreiben an das Thüringische Wörterbuch, Zetteln, Ilmenau i. S. Zu allen Auskünften sind bereit der Vorsitzende Geheimrat Reichel und Berichter Dr. Lauterbach.

Bahnhof Mansfeld, 21. Okt. (Wippertalbahn) Dieser Lage treten hier mehrere höhere Beamte des Eisenbahnmünisteriums und der Präsident der Königl. Eisenbahndirektion zur Wödeburg ein, um die Erträge der projektierten Wippertalbahn zu berechnen. Man ist der Meinung, daß das Werk nicht nur zu werden und mit dem Bau der Bahn im zeitigen Frühjahr des nächsten Jahres begonnen werden wird. Als Baugelände werden zwei Jahre angenommen.

Geleitgeheim, 21. Oktober. Ein interessantes Anklage, die die Familie des Mühlenerbesche Geleit im benachbarten Idert betroffen. Als Geleit macht beschlagnahmt, den Reden der Geleit zu reinigen, und er vor dem Reden die Leiche eines Kindes. Bei näherer Befichtigung sah er zu seinem Schrecken, daß es die Leiche seines eigenen Tochterchens war. Das Kind war nur einige Minuten ohne Aufsicht gewesen und im nächsten ins Wasser gefallen und ertrunnen.

Stendal, 21. Okt. (Selbhmund und Nordverdrück) Geleit früh wurde der Schmeidemeister Widmann in Boldsdorf der in Altmark in seinem Vetter erschossen aufgefallen, während seine Frau verbrüchlig ist. Es liegt Morde vor sich. Gerichtsweise verurteilt, daß die Frau ertrunnen und der Mann Selbhmund ergraben habe, doch sind Unterlagen für diesen Verdacht bisher nicht vorhanden.

Götha, 21. Okt. (Der Konzertverein) ergrünte geteilt durch die diesjährige Winterferien in der vielerisprechendsten Weise. Durch die Winterferien des Hofrats Prof. Dr. Max Neger-Leipzig wurde dieses Konzert zu einem musikalischen Ereignis. Zunächst hörten wir von Neger einige Vieder an Klavier, denen Herr F. W. Hoffmann aus Wiesbaden durch ihre treffliche Gefangenschaft und ihr eingehende Gefangenschaft zu vollem Siege verhalf. Das Hauptwerk des Abends aber war eine hier zum ersten Male gezielte Emollsonate für Klavier und Violine. Neger bewies damit, daß er unter den Konzahpfen der Gegenwart eine Sonderstellung einnimmt. Aber nicht nur als Komponisten, sondern auch als ausgelegten Klavierspieler konnten wir Max Neger bewundern. In einigen höchsten Präziden und Augen und in seiner eigenen Sonate bewies er sein überlegendes Können, in den Weidern am Klavier zeigte er sich als feinsinniger Begleiter. Der dritte Teil des Abends war der Musikist Adolf Wulff aus Köln, der sich durch die vorzüglichen Leistungen seines Solos und der gefälligen Musikgefänge Genugthuung auf das beste erwarbt. Es war ein selbster, gedächtefeier Abend, der den vielen hundert Teilnehmern noch lange in der Erinnerung bleiben wird.

Grösig, 21. Okt. (Der Auftrieb auf dem Schweinemarkt) am 19. Okt. war ein außerordentlich harter. Nicht weniger denn 425 Schweine und 315 Geflügel kamen zum Markte. Der Auftrieb war ein billiger. Einen Zentner schwere Schweine wurden für 30 Mrk. angeboten. Für zwei Küder wurden 18 Mrk. und wenig mehr bezahlt. Das Paar Ferkel konnte man schon für 7 Mrk. kaufen. Trotzdem wurde nicht viel über die Hälfte des Viehs verkauft.

Götha, 20. Oktober. Der Landesverein des Großherzogtums Sachsen des Deutschen Gastwirtsverbands hat seine diesjährige Hauptversammlung am 9. November in Eisenach ab. Es stehen wichtige Berufsfragen zur Verhandlung.

W. Gohrn, 19. Oktober. Bei der Einführung des Deutlich für den Prinzen Friedrich Wilhelm von Coburg (Goth), die am 21. Oktober vormittags 11 1/2 Uhr hier stattfand, wird der König von Bulgarien durch seine Söhne, die Brüder Boris und Strahl, und der Kaiser von Österreich durch den österreichischen Gesandten in Dresden, Grafen Korytko, vertreten werden. Anßer dem Herzogsohn und von Smerenskiand wird auch Prinz Philipp von Koburg der seiner teilnehmen. Der König der Belgier wird durch eine Abordnung vertreten werden.

Dresden, 20. Okt. (Zusammenkunft der Zukerwarenfabrikanten). Zu der gestern auf Einladung des Deutschen Zukerwarenfabrikantenverbandes abgehaltene Versammlung der Zukerwarenfabrikanten von Dresden und Umgebung wurde aus Anlaß des in der Branche ausgeschritten Streiks eine große beehrenbeband der Zukerwarenfabrikanten von Dresden und Umgebung gegründet. Zum Vorsitzenden des Verbandes wurde Herr Fabrikbesitzer Wilhelm Jentich gewählt.

Bank für Handel u. Industrie (Darmstädter Bank)

Filiale Halle a. S. Aktienkapital: 160 Millionen Mark. Reserven: 32 Millionen Mark.

Ausführung sämtlicher bank- geschäftlicher Transaktionen.

Alte Promenade 3, gegenüber d. Stadttheater.

Alte Promenade 3, gegenüber d. Stadttheater.

RRRRRRaus



aus dem Bett muß jeder, welcher sich eines wirklich guten, zuverlässigen Weckers, die ich schon von 30 J. an in vorzüglicher Qualität führe, bedient.

Soldeste und prakt. Beamtenwecker.

Patentwecker, Taschen-Wecker-Uhren, Grösste Auswahl an Platze in modernen Wand- und Stand-Uhren, Küchen-Uhren, Kontor- und Laden-Uhren in reichster Auswahl zu soliden Preisen.

Auf jede Uhr leistet ich zwei Jahre reelle Garantie.

Gustav Uhlig, Uhrmacher. Größtes Lager der Provinz Sachsen.

Untere Leipzigerstrasse.

Gegründet 1859. Größte Reparatur-Werkstätte am Platze. Fernruf 359.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. 5%

Damen-Kopfwäsche Frisieren :: Ondulieren Schönheitspflege.



Spezial-Damen-Frisier-Salon 1. Rangos
Leipzigerstr. 79, I. Et. Tel. 3129.

Zopf-Siebert, Haar-Manufaktur.



Atelier für künstl. Zähne, Plomben, Behandlung kranker Zähne.
Franz Hirschkorn, Zahnarzt.
Sprechstunden von 8-12 und 2-6 Uhr,
Sonntags 9-12 Uhr. 14965

Schreibarbeiten jeder Art, wissenschaftl. u. geschäftl., Hand und Maschine, Vervielfältigungen, Rundschreib, Stenographie u. a. liefert
Hallische Schreibstube.
Gemeinnütz. Unternehmen, Beschäftigung Stellenloser, Hilfskräfte für Schreib-, Kontor-, Bureauarbeit auf Stunden u. Tage auch ins Haus und nach auswärt.
Karlsruhe 16. Fernsprecher 2794.

Selbst im beim Störtebeker mein Lobchen geküsst, Da weis ich, wie köstlich ein Störtebeker ist.

Damen- u. Herren-Schirme Stöcke.

Gust. Liebermann, Bernburgerstr. 30.

Stadttheater in Halle a. S. Montag, den 23. Okt. 1911
45. Vorstellung. 3. Viertel. Schillerarten a. L. 10. Pl. an der Loge- und Nebenloge.

Wallenstein. Ein dramatisches Gedicht von Friedrich von Schiller. Spielleitung: Oberreg. A. Schölling. I. Teil.

Wallensteins Lager. Personen: Wachtmeister v. ...

- 1. Aufseher vom Regt. Tiefenbach
- 2. Aufseher vom Regt. Tiefenbach
- Kassierer von einem malotischen Regt. Hans Hofer
- Kassierer von einem lombardischen Regt. A. van Hoff
- Kroat. ...
- Hefner ...
- Bauer ...
- Bauernknecht ...
- Kapuziner ...
- Soldatemeister ...
- Markenbedienter ...
- Eine Aufwärterin ...
- Soldatenjunge ...
- Der der Stadt Büten in Böden.

Die Piccolomini. In 5 Aufzügen. Personen:

- Wallenstein, Herzog zu Friedland, Kaiserl. Generalfeldmarschall, 65-jährig. Fritz v. Piccolomini, Generalleutnant
- Hans Hofer, Major Piccolomini, sein Sohn
- Herbert, sein einziger Bruder
- General Piccolomini, Graf Tetzlaff, Wallensteins Schwager, Chef mehrerer Regimenter
- Alte, Feldmarschall Wallensteins Vertrauter
- General der Kroaten
- Butler, Chef eines Dragonerregiments
- Tiefenbach
- Don Marabos
- Ges.
- Colato
- (Generale unter Wallenstein)
- Altenmeister, Hauptmann
- Stiefsohn v. Piccolomini
- berg, vom Kaiser gelendet
- Barthila Sent, Wittib
- Herzogin Friedland
- Wallensteins Gemahlin
- Thelie, Prinzessin von Preußen, ihre Tochter
- Grafin Tetzlaff, der Herzogin Schwester
- Ein Cornet
- Kellnermeister des Grafen Tetzlaff
- Diener

Nach Wallensteins Tode und nach dem 3. Akt von Piccolomini längere Pause.

Kasseneröffnung 7 Uhr. Anf. 7 1/2 Uhr. Ende 11 1/2 Uhr. 3490

Das Musikantenmüdel. Dienstag, den 24. Okt. 1911
44. Vorstellung im Abends. 4. Viertel. Ende 11 1/2 Uhr.

Der und nach dem Theater im Weinhaus Broskowsky die vorzüglichste Küche, die edelsten Weine.

Frank-Korsetts für starke Damen von Mk. 2.00 an.
A. Obersky, Gr. Etzinger. 81.

Verlobungsringe. Juwelier Tittel, Schmeerstr. 12, Alte Papfenstraße. Fernruf. 3195. 5709

Richard Kannegiesser,

Obst- und Südfrucht-Grosshandlung,
Unterberg 6. — Fernsprecher 372. — Markt, Roter Turm.
Geschäfts-Eröffnung.

Meinen werten Kunden und Geschäftsfreunden die ergebene Mitteilung, dass sich von Dienstag, den 24. Oktober an, ab meine **Obst- u. Südfrucht-Grosshandlung Markt, Roter Turm, Nordostseite,** befindet. — Am gleichen Tage vormittags 9 Uhr eröffne ich daselbst ein

Obst- und Südfrucht-Detail-Geschäft.

Für das mir bisher geschenkte Vertrauen und Wohlwollen bestens dankend, bitte ich die geehrten Herrschaften von Halle und Umgegend um gütige Unterstützung meines neuen Unternehmens. Mit vorzüglicher Hochachtung

Richard Kannegiesser. Kommission. Versand.

Obst-Ausstellung.

Optische Waren preiswert und gut.
Doppelfocus-Gläser für Nähe und Ferne zu Original-Fabrikpreisen.
Otto Unbekannt Große Ulrichstrasse 1a.

Reparaturen werden sauber, gewissenhaft und pünktlich ausgeführt zu soliden Preisen.
Herm. Schindler Uhrmacher, Kgl. Uhrmacher, meist. 35. langjähr. Erfahrungen. Selbständig seit 1893.

Von der Reise zurück.

Spezialarzt für Haut-, Geschlechts- und Harnleiden, Blutuntersuchung
Dr. Boes, Delitzscherstr. 2. Sprechst. 1/4-1, 3-5. Sonntag 9-10.

Ball-Handschuhe in Glasé, Seide, Zwirn.
F. C. Siebert, Leipzigerstr. 9. R.-Sp.-V.

Klettenwurzel-Saaröl von Carl Jahn in Gotha, feinstes beleses Toilettenöl zum Gebrauch, Kräftigung und Beförderung des Saars, zur Reinigung des Saarsbodens und Befestigung der Schlingen. Seit über 50 Jahren eingeführt, bewährt und überall von der Kundschaft rühmend empfohlen. Allein zu haben in Flaschen mit Siegel und Firma des Bereinigers versehen. à 75 Pfg. und 50 Pfg. bei 15007

Albin Hentze, Schmeerstrasse 24.

Alle Artikel Krankenpflege
C. Klappenbach 41 Gr. Ulrichstr. 41
Mitgl. d. R.-Sp.-V.

Odeon
Musik-Platten sind in Natürlichkeit der Wiedergabe unerreich!
Unsere ersten Gesangsgrößen wie: Lilly Lehmann, Emmy Destinn, Frieda Hempel, Herm. Jadlowker, Fritz Vogelstrom, Hans Tändler, Rudolf Berger, Fritz Feinhals, Franz Naval usw. können Sie täglich hören
bei **Cremona-Werke** Inh. Friedrich Gerlach und Herm. Walpuski, Halle a. S., Brüderrstr. 16.
Verführung bereitwilligst ohne Kaufzwang.

Der Missions- und der Ev. Jungfrauen-Verein der St. Ulrichs-Gemeinde,

deren Einnahmen der Armen- und Krankenpflege in unserer Stadt sowie der Seidenmission in unseren Kolonien zuzuführen, beabsichtigen ihren

29. Bazar am 12. November zu eröffnen. — Alle hochherzigen Freunde und wohlthätigen Gönner des Vereins und seiner Bestrebungen werden freundlich gebeten, für den Bazar geeignete Gegenstände bis spätestens den 2. November an den unterzeichneten Vorstand gelangen zu lassen.

Halle a. S., im Oktober 1911.
Der Vorstand.

Hilf. Emilie Caesar, Hilf. Anna Friedrich, Hilf. Helene Hofmann, Frau Fabrikbes. Hedwig Käthe, Frau Helene Kurze, Frau Victor Richter, Hilf. Marie Sieckel, Frau Kaufmann Clara Schmeisser, Frau Geh. Kommerzienrat Elise Steckner, Pastor G. Richter.

Wratzke u. Steiger Juwelen [4860] Halle a. S.

Das **Pianola** macht alle die zu Pianisten, welche bisher mangels musikalischer Vorkenntnisse nur schlechten Mitteln.
Man ist jeder in stände, ernste, heitere, klassische oder leichte Musik klavierlich und nach eigener Auffassung zu spielen. Man [8711]
B. Döll, Piano-Magazin, Gr. Ulrichstrasse 33/34. Fernruf 635.

Otto Thiele Buchdruckerei :: Halle a. S.
Verlag der Halleschen Zeitung Landeszeitung für die Provinz Sachsen
Leipziger Strasse 61 und 62.
Buch- und Kunstdruckerei Eigene Buchbinderei o Stereotypie.
Briefbogen, Rechnungen, Briefumschläge, Mitteilungen, Zirkulare, Prospekte. Werke und Broschüren.

Main table of stock market data with columns for company names, stock types, and prices. Includes sections for 'Deutsche Pfandbriefe', 'Bank-Aktien', and 'Industrie-Aktien'.

Vertical text on the right side of the page, likely a continuation of the market report or a separate notice.

